

Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirsch-Telefon 52. Geschäftsstelle in Hochheim: Kasselerstraße 157

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile über deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 0,95 RM. Postkontonummer 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 81

Donnerstag, den 13. Juli 1933

10. Jahrgang

Wirtschaftliche Umschau

Rückgang der Arbeitslosigkeit. — Weitere Industriehilfen zu den Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen. — 6 Millionen Tagewerte.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat die Feststellung getroffen, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland geradezu sensationeller Weise abgenommen hat. Zu dieser Mitteilung wird von unterrichteter Seite noch folgende Erklärung gegeben: Das Internationale Arbeitsamt in Genf führt bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren Statistiken über den Beschäftigungsgrad in den verschiedenen Ländern. Diese Statistiken besagen nichts über die absolute Höhe der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ländern, sie geben aber die Bewegungen an, in denen sich zu verschiedenen Zeitpunkten die Arbeitslosigkeit im einzelnen Land befindet. Nun konnte zum ersten Male festgestellt werden, daß tatsächlich eine Aufwärtsbewegung eingetreten ist. Gewiß ist damit die Depression noch nicht überwunden, aber eine Verbesserung der allgemeinen Lage — insbesondere in Verbindung mit dem Ansteigen der Rohstoffpreise und anderen Anzeichen — läßt sich erkennen. Der Beschäftigungsindex ist in einer Anzahl von Ländern, besonders in Deutschland und Großbritannien — gegenwärtig in Deutschland nach den Berechnungen des Internationalen Arbeitsamtes um 10,6 Prozent, in Großbritannien allerdings nur um 2,6 Prozent. Auch die Statistik der Arbeitslosigkeit zeigt dementsprechend für Deutschland einen Rückgang um 7,7 Prozent. Die Zahlen, die das Arbeitsamt errechnet, stützen sich in Deutschland auf die Statistiken der Arbeitslosenversicherung, in anderen Ländern auf die freiwillige Arbeitslosenversicherung bzw. auf die Gewerkestatistiken. Obwohl diese Zahlen unter Umständen nicht vergleichbar sind, läßt sich jedenfalls in Deutschland eine starke Aufwärtsbewegung feststellen. Vergleichen wir andere Länder nicht in der gegenwärtigen Lage, denn im Laufe der vergangenen 12 Monate hat die Arbeitslosigkeit z. B. in der Tschechoslowakei, in den nordischen Staaten und in den Vereinigten Staaten Nordamerika weiter zugenommen.

Von der fortschreitenden günstigen Wirkung der Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen der Reichsregierung zeugen weitere Stimmen aus der Wirtschaft: Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Tapetenfabriken, August Hölcher, begrüßt das Interesse der deutschen Tapetenindustrie und schreibt zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und schreibt: „Die deutsche Tapetenindustrie, deren Lage durch die Darniederliegen der Bau- und Wohnungswirtschaft sowie auch durch die Abschnürung des Exportabfahrs in eine prekäre Situation geraten ist, erhofft durch das Gesetz über die wesentliche Wirtschaftsbeziehung nicht nur für Handel und Industrie, sondern auch für das gesamte Tapezier- und Kleingewerbe. Für die Förderung der nationalen Wirtschaft ist auch die ausschließliche Verarbeitung deutscher Rohstoffe von besonderer Bedeutung. Im Interesse einer völligen Ausnutzung der Regierungsmassnahme ist die Veranlassung der Zuschüsse von größter Bedeutung, weil die Herstellung der Schönheitsreparaturen seitens des Hausbesitzers davon abhängig ist.“

Der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes der Hannoverischen Industrie, Willi Tischbein, Generaldirektor der Continental Gummi-Werke AG., äußert sich folgendermaßen: „Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat sich in unserer Industrie und der Industrie, die wir übersehen können und deren Unterlieferanten wir sind, günstig ausgewirkt. Wenn man auch noch nicht davon sprechen kann, daß der Augenblick schon alles das erreicht wird, was der Arbeitgeber damit treffen will, so kann man doch heute schon sagen, daß es nur der Fortsetzung der Verunsicherungsperiode bedarf, um die Unternehmungslust noch weiter auszudehnen. Nachdem eine Klärung der innerpolitischen Verhältnisse erfolgt ist, bedarf es nur noch der beschleunigten Durchführung des berufsständischen Aufbaues, damit doch noch Jägernd fräftig in die Aufbaubewegung hineingerissen werden. Ganz zweifellos wird, wenn nach der Richtung hin eine Stabilisierung in der einen oder anderen Form erfolgt, auch das Vertrauen zu einer auf lange Sicht eingestellten Wirtschaftspolitik Blog greifen.“

Der Reichskommissar für den Arbeitsdienst veröffentlicht die Zahlen, die Maßnahmen, die Beschäftigten und die Arbeitslosen im Arbeitsdienst. Nach diesem Bericht sind insgesamt 242 676 Personen im Arbeitsdienst beschäftigt worden. Auf 100 Arbeitslose kommen im Reichs-Arbeitsdienst 4,8 Arbeitsdienstwillige, auf 100 unterstufte Arbeitslose im Durchschnitt 6,2 Arbeitsdienstwillige. Die absolute Zahl der Arbeitsdienstwilligen ist in Westfalen zu 100 Prozent, prozentual jedoch ist der Arbeitsdienst in Pomern stärker durchgeführt worden. Hier kommen auf 100 Arbeitslose 13,7 Arbeitsdienstwillige und auf 100 unterstufte Arbeitslose 18,1 Arbeitsdienstwillige. Mit Bodenverbesserung wurden beschäftigt 102 031, mit Verkehrsverbesserung 54 550, mit Forstarbeiten 26 878, mit Herrichtung von Gieblungs- und Kleingartenland 19 063, mit Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit 7400. Die Zahl der beschäftigten Tagewerke belief sich auf 6 032 550. Die größte

Zahl der Tagewerke wurde geleistet in Westfalen mit 699 447, die kleinste Zahl der Tagewerke verzeichnet Ostpreußen, nämlich 124 480.

Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie war in der Nachkriegszeit bekannt als Kämpfer für eine freie Wirtschaft, der stets entschieden gegen alle staatlichen Eingriffe und gegen jede „Planwirtschaft“ sich gewandt hatte. Auch diese einst liberale Organisation scheint unter der zwingenden Sprache der Tatsachen umgelernt und eingesehen zu haben, daß das schrankenlos liberalistische Wirtschaftssystem volksschädlich und nun erledigt ist. Auf einem Presseabend des Hansabundes kennzeichnete der geschäftsführende Präsident Dr. Daniels in Berlin als Grundlage für die Arbeit des Hansabundes im neuen Deutschland die Idee der Wirtschaftsfreiheit innerhalb der organischen Volksgemeinschaft und die Idee des Dienstens der Wirtschaft am Volke. Seine Hauptaufgabe liege vor allem auch darin, die Selbsthilfe der Wirtschaft auf allen wirtschaftspolitischen Gebieten zu fördern und bei der neuen geordneten Regelung des Wirtschaftsrechts praktische Erfahrungen im Sinne des neuen Deutschlands zu verwerten, notfalls auch ungewöhnliche Gesetzesregelungen zu verhindern. In diesem Sinne werde er an der Neugestaltung des Aktienrechts, des Kartellrechts, des Steuerrechts, an der Devisenregelung, der Gestaltung des neuen Bodenrechts usw. mitarbeiten. Staatssekretär von Rohr wies darauf hin, daß es heute nicht darum gehe, diesem oder jenem Berufsstande zu helfen, es gehe vielmehr immer nur um den einen Gedanken: Wie hilft man dem Ganzen? Danach bestimme ich, was man für diesen oder jenen Berufsstand tue.

Das Ende des Parlamentarismus

Heutiger Reichstag nur noch 1 Jahr. — Ablösung durch berufständische Volksvertretung. — Die Ueberleitung des Zentrums.

Berlin, 12. Juli.

Daß das deutsche Volk am 5. März zum letzten Mal zum Reichstag gewählt hatte, darüber war sich jeder, der das Programm des Nationalsozialismus kannte, klar. Seit her wurde in Reden der Führer diese Tatsache bestätigt, und die Arbeiten am berufständischen Aufbau schafften die Vorbedingungen für die Umbildung. Die letzten Hindernisse, die Parteien, sind nunmehr beseitigt, der Parlamentarismus ungeliebten Angekommens ist tot!

Wie eine DDZ-Meldung besagt, glaubt man in maßgebenden Kreisen, daß Reichstag und Preußenparlament in ihrer jetzigen neuen Gestalt etwa noch ein Jahr bestehen und arbeiten werden, solange nämlich, bis eine feste Grundlage für die neue berufständische Umbildung auch dieser Volksvertretungen vorhanden sein wird. In einem solchen Falle würden, so glaubt man, für Reichstag und Landtag Erneuerungen der Mitglieder erfolgen, nach den gleichen nationalsozialistisch-berufsständischen Gesichtspunkten, die für den neuen preußischen Staatsrat maßgebend waren.

Inzwischen sind die Verbindungsmänner der zuletzt aufgelösten Partei, des Zentrums, mit den Maßnahmen beschäftigt, die die Ueberführung von Zentrumsabgeordneten in das Hospitantenverhältnis bei den Nationalsozialisten erfordern. Die Verbindungsmänner führen zu diesem Zweck zunächst eine Klärung innerhalb der bisherigen Zentrumsfraktionen über die Frage herbei, wer von den bisherigen Zentrumsabgeordneten sich um das Hospitantenverhältnis bewerben wolle. Von dem Ergebnis dieser Befragung dürfte dann den maßgebenden Fraktionsführern der Nationalsozialisten — Reichsinnenminister Dr. Frick im Reichstag und Oberpräsident Rube im preußischen Landtag — Mitteilung gemacht werden, die ihrerseits darüber entscheiden werden, welche Zentrumsmitglieder als Hospitanten zugelassen werden sollen. In ähnlicher Weise werden sich naturgemäß die Dinge bei der Ueberleitung der Deutschnationalen entwickeln. Hierbei taucht u. a. die Frage auf, ob nicht die weiblichen Mitglieder durch Mandatsverzicht Raum für die ersatzweise Einberufung neuer männlicher Mandatsträger schaffen sollen.

Als eine selbstverständliche Folge des Konkordates darf es betrachtet werden, daß die geistlichen Mitglieder der beiden Zentrumsfraktionen ihre Mandate weilschen Trägern überlassen.

In beiden Fraktionen zusammen würden auf diese Weise etwa zehn Mandate umbesetzt werden müssen, wobei im Landtag u. a. auch Dr. Leuschner ausbleiben würde, im Reichstage u. a. der Prälat D. Dr. Schreiber. Mit einem abschließenden Ergebnis der Ueberleitungsverhandlungen ist erst in einigen Wochen zu rechnen.

Verbotene und wieder zugelassene Vereine

Nach den bisherigen Verlautbarungen war es noch nicht ganz klar, welche Organisationen rein parteimäßig zum Zentrum gehören, also aufgelöst bleiben, und welche rein katholisch, also nicht politisch zu betrachten sind. Zum ersten Male erfährt man nun durch eine Ver-

fügung des badischen Innenministeriums Näheres über die Auslegung der im einzelnen noch unbekannten Bestimmungen des Reichskonkordates.

Der badische Innenminister hat die Aufhebung aller Massnahmen gegen katholische Organisationen, die durch das Konkordat anerkannt sind, angeordnet. Als solche Organisationen werden namentlich angeführt: Die katholischen Jugend- und Jungmännervereine, die Jungfilar, die Sturmfiar, die Deutsche Jugendkraft mit ihren Nebenorganisationen.

Die gegen die Organisation des Zentrums getroffenen polizeilichen Massnahmen bleiben dagegen bestehen. Darunter fallen: Badenwacht, Kreuzfiar, Schöfer-Sfiar, Windthorstbund und Friedensbund Deutscher Katholiken.

Staatsrat — die höchste Auszeichnung

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Ministerpräsident Göring wird ununterbrochen mit Briefen und Telegrammen beauftragt, die Vertreter aller möglichen großen und kleinen Organisationen zu Staatsräten zu ernennen. Es ist vollkommen zwecklos, sich in der Angelegenheit an den Ministerpräsidenten zu wenden, da der Ernennung von Staatsräten eingehende Besprechungen im Ministerrat vorangehen.

Es scheint noch nicht ganz verstanden worden zu sein, daß es sich bei den Staatsräten um die nächst der Staatsregierung höchsten Stellen handelt und die Berufung in den Staatsrat die höchste Auszeichnung ist, die der Ministerpräsident vergeben kann.

Es verlautet noch, daß der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, im neuen Staatsrat die Funktion eines Schriftführers übernehmen werde, die naturgemäß eine wesentlich höhere Bedeutung in dem neuen Gremium hat, als die Einrichtung der Schriftführer in den alten Parlamenten.

Sozialdemokratische Unterstützung ungütig

Der preussische Innenminister hat in einem Rundschreiben festgestellt, daß es nach der Entfernung der sozialdemokratischen Vertreter aus den kommunalen Parlamenten nicht angehe, Personen in leitende Ämter von Gemeinden oder Gemeindeverbänden einzusetzen, deren Wahl nicht zustande gekommen wäre, wenn nicht auf sie auch die Stimmen der sozialdemokratischen Vertreter entfallen wären. Der Minister ersucht, den mit solchen Mehrheiten Gewählten in jedem Falle die Einweisung zu verjagen.

Hehzentralen schmuggeln

Berlin, 12. Juli. Die rings um Deutschland gebildeten Hehzentralen haben, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, nunmehr in größerem Umfang mit ihrer Arbeit begonnen. Schwierigkeiten macht diesen Todfeinden eines nationalen Deutschland nur noch der Bestand der Schriften nach Deutschland. Kürzlich konnten bereits auf Kohlenwaggons größere Mengen Hehzentralen an der Grenze des Saargebietes beschlagnahmt werden. In Baumstämme, die aus der Tschechoslowakei in eine sächsische Papierfabrik befördert worden waren, fand man jetzt in großer Menge die Nummer 2 des „Karlshader Vorwärts“.

Den Mitgliedern des verbotenen Freidenkerverbandes werden von Saarbrücken aus Exemplare des gleichfalls verbotenen Vereinsorgans „Der Freidenker“ zugesandt. Die Beforderung erfolgt hier in geschlossenem Briefumschlag. Die Mittel werden wahrscheinlich aus den dem Freidenkerverband gestohlenen 700 000 Reichsmark stammen.

Nach deutschem Vorbild!

Der Arbeitsdienst im Auslande. — Deutschland als Lehrmeister.

Berlin, 12. Juli.

Bekanntlich ist dem Deutschen Reich in Genf die Einführung der Arbeitsdienstpflicht verboten worden, da es sich hierbei um eine „militärische Ausbildung“ handelte. Wie sich die Dinge aber in Wirklichkeit darstellen, beweist die Tatsache, daß in einer ganzen Reihe von Ländern die Arbeitsdienstpflicht bereits besteht, bzw. sich ein sehr starkes Interesse für den Arbeitsdienst bemerkbar macht.

So besteht z. B. die Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien, und zwar schon seit dem Jahre 1921. Starkes Interesse für den Arbeitsdienst kann in Spanien, Ungarn und Schweden festgestellt werden. Ansätze für den Arbeitsdienst sind auch in Polen und Litauen festzustellen. In Holland befinden sich drei studentische Arbeitslager im Aufbau. In Dänemark beginnt die Regierung, den Arbeitsdienst mit Hilfe von Gesetz und Verordnung zu regeln. Die englische Regierung ist über die Frage des Arbeitsdienstes zum mindesten in ernsthafte Erwägungen eingetreten. Inzwischen sind bereits ein Studentenlager in Wales und ein Lager in Schottland errichtet worden. Das englische Dominion Kanada hat den Arbeitsdienst unter starker Anlehnung an die Armee, im Jahre 1932 eingeführt. Die bisher im Arbeitsdienst befindlichen 3000 Mann werden von aktiven Offizieren geführt der weitere Aufbau ist im Gange. Nicht viel anders ist es in Südafrika, wo ein „Special Service Corps“ abgebaut wird. dessen Gerippe

Gerade an heißen Tagen ...

- Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß
Zahnpaste - Mundwasser

Das große Kreis-Reit- und Springturnier verbunden mit 50-jährigem Stiftungsfest des Reitvereins Hochheim findet am kommenden Samstag und Sonntag statt. Die Veranstaltung beginnt Samstag nachmittags 4 Uhr und findet am Sonntag morgen ihre Fortsetzung. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

- Der Schaden bei der Traubenblüte den die anhaltende Regenperiode verursacht, ist doch größer, als man vermuthete. Besonders die Lagen mit Rieslings- und Spätburgunder haben durch den Heumurm und spätere „Durchrieselung“ großen Schaden erlitten. Sie standen getade in voller Blüte, als die anhaltenden Niederschläge eintraten. Einen besseren Stand hatten die Lagen mit Döbsteiner. Sie traten erst später in die Blüte und sie sind auch widerstandsfähiger gegen weiche Witterung.

- Das Schwalbensterben. Einen Nachteil hatte die hinter uns liegende Regenperiode auch dadurch, daß die erste Schwalbenbrut aus Mangel an Nahrung zu einem großen Teil einging. Bei der kühlen Witterung schwärmten nur wenige Insekten, sodaß die alten Vögel für die junge Brut nicht die notwendige Nahrung herbeischaffen konnten. In einem hiesigen Hause hatte ein Schwalbenpaar in zuweilen Weise sein Nest auf den Schirm einer Lampe, die der Decke des Ganges im 2. Stod hing, angebracht. Das Weib war bereits mit Eiern belegt und das Brütgeschäft hatte begonnen. Da fand man eines Morgens die Schwalbenmutter todt. Der Bewohner hat vor, der Vogel war wohl an Entkräftung eingegangen. So kam die Brut nicht zu Stande.

- Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 5. Juli berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 93,7. Sie ist gegenüber der Vorwoche (93,2) um 0,5 Prozent gestiegen.

- Die Herabsetzung des Alkoholgehalts deutscher Weine! Die Frage ob es gestattet sei, in Deutschland den normalen Alkoholgehalt des deutschen Weines von seinen 8 bis 10 Prozent unter Zusatz von Traubensüßholz für die Ausfuhr nach den „Vereinigten Staaten“ von Nordamerika, auf die dort zulässigen 3,2 Prozent herabzusetzen, ist in Berlin und zwar im Preussischen Innenministerium, besprochen worden. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vertreter des Reichsinnenministeriums sich dahingehend aus, daß die Vorschriften des deutschen Weingesetzes die Herstellung des auf diese Weise entstehenden „Prohibitionsweines“ gestattet werden könne. Der deutsche Wein habe einen normalen Alkoholgehalt von 8-9 Prozent. Wenn nun deutscher Wein weniger Alkohol habe, als normal, so sei dies kein Schaden, sondern ein Kunstprodukt und dessen Herstellung sei den Bestimmungen des Weingesetzes nicht erlaubt.

- Achtung vor den Fliegen! Noch immer zu wenig beachtet, die Gefährlichkeit der Stubenfliege. Man ist gewöhnt, daß ein dieses Ungeziefer über Gesicht kriecht und daß eine Fliege in der Milch oder Suppe schwimmt. Wie ekelhaft ist die Vorstellung, daß sie gerade in einem Glas gefressen oder am Strahlenbrot gefaßt hat! Man möchte sonst allzu peinliche Hausfrau wähle, welchen Schmutz die Fliege beim Kribbeln in der Milch von den Beinen mit sich führt. Ja, die Fliege kann von einem rothtranken Tiere, einem Auswurf eines lungenkranken Menschen oder gar von einem Wundkörper kommen und uns mit ihrem Stiche natürlich die weitestgehende Gefährlichkeit, weil sie den Krankheitskeim direkt in die Blutbahn bringen. Nicht oft genug werden alle Hausfrauen ans Herz gelegt werden, alle Speisemittel entsprechend zu schützen. Zucker, Salz, Mehl, Fleisch, Gemüse, Fleisch usw. halte man stets unter Verschluss. Ein Schutzmittel an den Fensterscheiben, Blattpflanzen und dergleichen ist nach Möglichkeit oft zu entfernen; er enthält gefährliche Keime.

- Kampf der Mäuse! Aus vielen Gegenden kommt Nachrichten, daß die Feldmäuse stark überhand nehmen. Schäden zeigen sich schon bei der Heuernte. Man muß beachten, daß auf vielen Wiesen das Heu buchstäblich von Mäusen zusammengefressen wurde. In großen Mengen weget man die etwa 5 Zentimeter langen zerfressenen Halme. Bei den Heuarbeiten wimmelt es nur so von Mäusen, trotz der Frühlingshitze, die ihnen ja immer zusetzt.

Wetterbericht

Die zwischen Island und den britischen Inseln gelegene Hochdruckzone beherrscht die Wetterlage. Es stehen strichweise Gewitter und langsame Temperaturrückgang bevor. Für Samstag und Sonntag ist langsame Verschlechterung der Wetterlage, zunächst Strichregen, dann etwas kühleres Wetter zu erwarten.

- Keine vergifteten Rostöpfe! In der letzten Zeit sind vermehrt Vergiftungsfälle auf die Verwendung von vergifteten Gefäßen bei der Zubereitung oder Aufbewahrung von Lebensmitteln, insbesondere von solchen, die Säuren enthalten (Salate, Sauerkraut, Beeren, Fruchtsäfte, Marmeladen usw.), zurückzuführen gewesen. Das Gift löst sich in den sauren Lebensmitteln und macht diese genusschädlich. Der unangenehme metallische Geschmack wird dabei oft durch andere Stoffe verdeckt und so nicht beachtet. Vor der Verwendung vergifteter Gefäße ist bei der Herstellung von Lebensmitteln kann nicht eindringlich genug gewarnt werden. Die Verwendung von vergifteten Gefäßen ist außerdem nach dem Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 5. 7. 1927 verboten.

Spielvereinigung 07

- Spd. 1919 hatten Heim dort 6:4 (3:3) im letzten Spiel der Saison 32-33 unternahm die Schützenvereinigung am vergangenen Sonntag eine Schiffschiffahrt. Ziel und Endstation war Hattenheim gegen die Schützenvereinigung ein Privatspiel vereinbart war. Hochheim hatte in bester Spiellaune. Inmitten langte es zu einem Sieg über die bedeutend kräftigeren Gastgeber. Der Gastgeber hatte in liebenswürdiger Weise die Verpflegung unserer

Kleinen übernommen wofür ihm Anerkennung gezollt sei. — Am 10. Sonntag entfiel die Schülerabteilung 4. Wer befähigten Leichtathleten zum 1. Jugend- und Schülerturnierfest des Postsportvereins Wiesbaden. Abfahrt 7.11 Uhr Beginn der Wettkämpfe 9 Uhr. Viel Glück! R.B.

Aus der Umgegend

Die Aufgaben der Presse

Mittlerin zwischen Regierung und Volk.

Frankfurt, 12. Juli.

In einer Versammlung des Zeitungsverlegervereins von Hessen-Nassau und Hessen wurde auf Vorschlag des geschäftsführenden Ausschusses folgender Vorstand einstimmig gewählt: Verlagsdirektor Wilhelm Traupel-Frankfurt am Main („Volkswacht“) als Vorsitzender, Verleger Paul Enyrim („Bormier Zeitung“) als stellvertretender Vorsitzender, ferner als Beisitzer Verlagsdirektor Will („Mainzer Anzeiger“), Verlagsdirektor Richter-Darmstadt („Hessische Landeszeitung“) und Rud. Jäger-Frankfurt („Volkswacht“), letzterer als geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Schriftführer und Kassier.

Nach der Wahl machte der neue Vorsitzende, Verlagsdirektor Traupel, längere Ausführungen, in denen er u. a. betonte: Wie in den Regierungen des Reiches und der Länder muß auch das Führerprinzip auf jeden Berufsverband und seine Unterorganisationen Anwendung finden. Deshalb ist auch die Mitarbeit eines jeden, auch des kleinsten Verlegers, von Nutzen — aber in der Richtung, daß Anregungen gegeben werden, die vom Präsidium zugelassen werden können, damit die schöpferische Kraft des Einzelnen sich auf den ganzen Berufsstand auswirken kann. Es wird Aufgabe unseres Vereins sein, daß ein gesunder Wettbewerb der Zeitungen — als Verlag, aber auch als politisches Instrument — so geführt wird, daß alle Mitglieder sich zu Besprechungen zusammenfinden können. Das Zusammenfinden, arbeiten und finden ist umso wichtiger, als der Verein Deutscher Zeitungsverleger die einzige anerkannte Ständesorganisation ist, der alle Zeitungsverleger anzugehören haben. Wenn ich deshalb von dieser Stelle aus heute noch aufstehende Verleger auffordere, sofort ihren Beitritt zu vollziehen, so tue ich es in dem Wissen, daß es Verlage außerhalb unserer Reihen gibt, die in unseren Verein und damit zum Reichsverband der deutschen Presse gehören. Die Zugehörigkeit zu unserer Organisation erfordert allerdings das Bekenntnis, rückhaltlos hinter dem neuen Staat und seiner Regierung zu stehen.

Der nationalsozialistische deutsche Staat verlangt von seiner Presse als Mittlerin zwischen Regierung und Volk, daß sein Wollen, das stets dem Besten des Volkes dient, unverzerrt mit der ganzen Glut der Liebe, von der es getragen ist, dem Volke übermitteln wird.

Diese Ausführungen, richtig verstanden, besagen also, daß die deutsche Presse selbstverständlich von der ersten bis zur letzten Seite Tendenz haben muß, und zwar nur die eine Tendenz, das Wollen der Regierung im Volke lebendig, im Auslande verständlich zu machen. Die Größe der Geschicklichkeit der Presse, und das ist ihre Aufgabe, wird sich darin zeigen, diese Tendenz so zu bringen, daß sie als Tendenz nicht in die Augen springt.

Die einzelnen Zeitungen können und sollen ihr eigenes Gesicht und dementsprechend ein besonderes Niveau haben. Das ist durchaus möglich, auch wenn sie alle in gleicher Richtung arbeiten. Die Politik wird von der Regierung gemacht, und sie bestimmt den Ablauf der Zeit.

Der Verleger ist der verantwortliche Führer seiner Zeitung. Er muß seinem Redaktionsstab die Aufgaben stellen, die er für seine Zeitung im Dienst am Volk gelöst haben möchte. Auch hier müssen wir wieder zum wahren Führerprinzip kommen, und dies hat beim Verleger zu liegen. Der deutsche Redakteur ist mit dem Verleger auf Gedeih und Verderb verbunden.

Konstituierung des Sparkassen- und Girowesens in Hessen-Nassau.

Kassel, 12. Juli.

Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Die seit einiger Zeit unter Führung des Regierungspräsidenten v. Wobersdorff als Beauftragten der preussischen Staatsregierung veranstaltete Neuorganisation des Sparkassen- und Girowesens für die Provinz Hessen-Nassau wurde durch den kürzlich erfolgten Erlaß der Satzung des „Sparkassen- und Giroverbandes für Hessen-Nassau“ durch die preussische Staatsregierung abgeschlossen. Dieser öffentlich-rechtliche Verband zerfällt in die beiden Giroverbände Kurhessen und Nassau. Girozentralen dieser Verbände sind die Landkreditkassen in Kassel und die Nassauische Landesbank in Wiesbaden. Nunmehr fand in Marburg unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Verschole als Beauftragten des Oberpräsidiums die konstituierende Versammlung statt. Neben den Leitern der Sparkassen sowie den Landräten und Bürgermeistern als Vorsitzenden der einzelnen Giroverbände waren die beiden Girozentralen durch Staatssekretär Dr. Schwarzkopf von der Landkreditkasse in Kassel und den kommissarischen Generaldirektor Voigt von der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden vertreten. In dieser Versammlung wurde Oberbürgermeister a. D. Dr. Stadler zum Vorsitzenden des Gesamtverbandes und gleichzeitig zum Vorsteher der beiden Unterverbände gewählt. Sitz der drei Verbände ist Kassel. Zum ersten Vertreter des Verbandsvorstandes wurde der Frankfurter Stadtkämmerer Dr. Lehmann, zum zweiten Vertreter Landrat von Steinrück-Ziegenhain gewählt.

Einheitliche Führung im NSLB. Hessen-Nassau und Hessen.

**** Frankfurt a. M.** Der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Staatsminister Schemm, hat dem bewährten Führer der hessischen Lehrerschaft, Ministerialrat Ringshausen, auch die Gesamtleitung des NSLB. für die Provinz Hessen-Nassau übertragen. Hiermit ist der Reichsleiter dem schon längst gehegten Wunsch einer engeren Zusammenarbeit der drei hessischen Gaue aus arbeitsrechtlichen, wirtschaftlichen und kulturpolitischen Gründen gerecht geworden. In Ausübung seines neuen Amtes berief Ministerialrat Ringshausen die Gauleute und Kreisleiter der NSLB. der Provinz Hessen-Nassau zu einer ersten Tagung nach Gießen ein, auf der er in einer längeren Aussprache den Verammelten die großen Aufgaben des Erziehers im nationalsozialistischen Staat verzeichnete und in großen Zügen den Organisationsplan nach hessischem Vorbild entwickelte.

**** Frankfurt a. M.** (Zwei tödliche Unfälle beim Baden.) In der Nähe des höchsten Strandsbades kam ein ungefähr 20-jähriger junger Mann, Karl Schneider aus Eckenheim, beim Baden ums Leben. Er wurde von einem Strudel erfasst und über das Trommelwerk gerissen. Seine Leiche konnte geborgen werden. — Ein 16-jähriger Wasserlehrer aus Höchst ging an einer durch Wassereinfälle sehr gefährlichen Stelle in der Nähe der Farbwerke Höchst baden. Er kam nicht mehr zurück; später wurden seine Leiche in der Nähe des Strandsbades aufgefunden. Wahrscheinlich ist er ebenfalls von einem Strudel in die Tiefe gerissen worden.

**** Frankfurt a. M.** (Landesobmann Meß.) Der Führer des Nassauischen Bauernstandes, Verbandspräsident Landtagsabgeordneter Meß, ist vom Reichsbauernführer Darre zum Landesobmann für die hessische Selbstverwaltung für den Freistaat Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt worden. Landesobmann Meß hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Geschäftsräume befinden sich in Frankfurt am Main, Untermainkai 12.

**** Frankfurt a. M.** (Der Westermaldverein hat jetzt 70 Ortsgruppen.) Im Juni dieses Jahres sind weitere vier neue Ortsgruppen des Westermaldvereins entstanden, nämlich Würges (Unterwesterwald), Rengerskirchen, Flammersfeld und Blasbach (Kreis Wehlar). Damit hat sich die Zahl der Ortsgruppen des Westermaldvereins auf 70 erhöht und die Zahl der Ortsgruppenmitglieder um weitere 100 vermehrt, so daß die Ziffer jetzt auf 3500 steht. Während in früheren Jahren die Zahl der Ortsgruppen um 50 herum betrug, ist sie in den letzten beiden Jahren fast sprunghaft in die Höhe gegangen dank der regen Fremdenverkehrspropaganda des Westermaldvereins, die bisher reiche Früchte trug. Allein in den sechs Monaten des laufenden Jahres sind 14 neue Ortsgruppen entstanden. Damit ist der Westermaldverein auf dem besten Wege, die Dachorganisation für alle Wander- und Verkehrsinteressen des Westerwaldes zu werden.

**** Frankfurt a. M.** (Kampf gegen das Bettelunwesen.) Das Betteln auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen und das Betteln von Haus zu Haus hat in den letzten Jahren einen derartigen Umfang angenommen, daß darin eine Gefahr für die öffentliche Ordnung zu erblicken ist. Diesen Missstand abzuheben, diente eine Besprechung im Polizeipräsidium zwischen Vertretern der amtlichen Fürsorgestellen, der privaten Fürsorgeverbände und den Sachbearbeitern der Polizei. Eine der übelsten Erscheinungen im Bettelunwesen ist der Kinderbettel. Erwachsene schicken Kinder zum Betteln aus oder nehmen sogar fremde, kränkelnde aussehende Kinder auf ihren Bettelgängen mit, um so besonders Mitleid zu erregen. Die einzelnen Vorfälle, die gemacht wurden, gingen dahin, den gewerbmäßigen und nicht bedürftigen Bettler zu erkennen, um ihn einer Bestrafung zuzuführen, dahingegen den tatsächlich Notleidenden durch die amtlichen bzw. privaten Wohlfahrtsstellen Unterstüßungen zuteil werden zu lassen.

**** Frankfurt a. M.** (Falschmünzer festgenommen.) Der 22-jährige Matthias Kirch und der 32-jährige Andreas Höfer wurde wegen Herstellung und Verbreitung von Falschgeld in Höhe festgenommen. Höfer hat zugegeben, daß er seit Februar d. J. in der Wohnung seines Vaters in Heimbach-Weis falsche Fünfmarkstücke hergestellt und mit R. auf Wessen und Kirchweihen verbreitet habe.

**** Wiesbaden.** (Handwerkskammer Wiesbaden.) Der 22-jährige Matthias Kirch und der 32-jährige Andreas Höfer wurde wegen Herstellung und Verbreitung von Falschgeld in Höhe festgenommen. Höfer hat zugegeben, daß er seit Februar d. J. in der Wohnung seines Vaters in Heimbach-Weis falsche Fünfmarkstücke hergestellt und mit R. auf Wessen und Kirchweihen verbreitet habe.

**** Wiesbaden.** (Gegen Stellung einer Kautionsaus der Haftentlassenen.) In Verbindung mit der Verhaftung bzw. den Verhaftungen des Landesbankdirektors Kammer war der Landesbankdirektor Ulrich-Frankfurt a. M. ebenfalls in Haft genommen worden. Da nunmehr in seiner Sache keine Verdunkelungsgefahr mehr besteht, wurde er gegen Stellung einer Kautions in Höhe von 10 000 Mark aus der Haft entlassen. Direktor Kammer ist noch in Haft.

**** Westerburg.** (Kein Fehlbetrag.) Der Etat des Kreises Oberwesterwald für das neue Rechnungsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 2 190 000 Mark festgelegt. Dank scharfer Sparmaßnahmen wurde ein Fehlbetrag vermieden. Für das Fürsorgewesen werden nahezu eine Million Mark aufgewandt.

**** Dillenburg.** (Strompreissenkung.) Neue Verordnungen des Nassauischen Landesbundes mit der Hessen-Nassauischen Ueberlandzentrale Oberhessisch führten zu dem Ergebnis, daß der Strompreis ab 1. Juli um 10 Prozent gesenkt wird. Auf die Gemeinden soll nun in dem Sinne eingewirkt werden, daß sie ebenfalls den Strompreis um 10 Prozent senken.

Raunheim. (Ehrenbürger.) Die Gemeinde Raunheim hat den Reichstatthalter in Hessen, Gauleiter Sprenger, zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. Die gleiche Ehrung wurde dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Reichszentraler Adolf Hitler und dem Ministerpräsidenten Professor Dr. Werner zuteil.

Lauterbach. (Bau eines großen Sportplatzes.) Hier wurde mit dem Bau eines großen Sportplatzes begonnen, der im Wege der Rostandsarbeit hergestellt wird. Träger der Arbeit, die durch die Stadt ausgeführt wird, ist der hiesige Turnverein, auf dessen Gelände bei der Spieß-Turnhalle die Anlage erstet. Vom Landesarbeitsamt wurden 3000 Tagewerke genehmigt; über 30 Rostandsarbeiter werden etwa drei Monate hierbei beschäftigt sein. Die Anlage wird einen Übungsplatz von 130 auf 40 Meter und einen Spielplatz mit Laufbahn usw. von 200 auf 90 Meter erhalten. Der entstehende Sportplatz ist, da nicht nur die Turnerschaft, sondern auch die Schulfugend die Einrichtungen des Turnvereins benutz, für die hiesige Öffentlichkeit und die fortschrittliche Entwicklung der Leibesübungen überhaupt von großer Bedeutung.

Der erste deutsche Soldat, der 1871 in Paris einzog.

Wexlar. In Wexlar beging jetzt Oberzollesnehmer i. R. Eduard Thal seinen 89. Geburtstag. Um die Person dieses alten Beamten windet sich geschichtlicher Mythos. Thal ist Zeuge eines denkwürdigen geschichtlichen Ereignisses gewesen und hat der deutschen Geschichte Auge in Auge gegenübergestanden. Als Stabschirurg bei den 14. Husaren in Kassel war er der erste deutsche Soldat, der am 1. März 1871 den Boden von Paris betrat. An der Spitze eines von Leutnant v. Colomb geführten Detachements kletterte er als erster unter den Trümmern des Arc de Triomphe hindurch und wartete auf seine Kameraden. Dann saß er wieder mit auf und ritt in das Innere der Stadt, gefolgt von der Vorhut. Jetzt aber ereilte ihn sein Schicksal. Sein Pferd scheute und schleuderte den Reiter auf die Straße. Dabei wurde Thal nicht unerheblich verletzt. Noch heute zeigt er stolz seine historische Narbe.

Beckheim. (Vom Heuwagen begraben.) Auf einem etwas schrägen Acker versuchten zwei Knechte des Weingutsbesizers Brenner einen vollbeladenen Heuwagen seitlich mit den Gabeln zu stützen. Die Ladung rutschte dennoch ab und begrub beide unter sich. Als man sie eiligst frei machte, war der eine schon bewußtlos, kam aber bald wieder zu sich. Sonst hatten sie keine Verletzungen erlitten.

Herborn. (Die Neuorganisation des Bauernstandes.) Eine Tagung der Kreisbauernschaft Dillkreis beschloß die Auflösung der bisherigen Organisation und ihre Umwandlung in eine Kreisgruppe des neuen Nassauischen Landbundes. Führer wurde der Kreisfachberater der NSDAP, Belte-Silberg. Der nassauische Landbundsleiter, Landwirtschaftskammerpräsident Mey, hielt ein groß angelegtes Referat über die Bauernpolitik im neuen Staat. Anschließend begaben sich die Führer nach Biedentopf, wo ebenfalls eine Bauernkundgebung stattfand, die zur Auflösung der bisherigen selbstständigen Kreisbauernschaft Hinterland und ihrer Neubildung als Kreisgruppe des Nassauischen Landbundes führte.

Eberstadt. (Rottlauffeuche in Eberstadt.) Unter den Schweinebeständen eines Landwirts in der Adolfs-Hitler-Straße (früher Alte Darmstädter Straße) ist die Rottlauffeuche ausgebrochen. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen wurden sofort getroffen.

Rüsselsheim. (Eine neue Station.) Zurzeit schwebt mit der Reichsbahn Verhandlungen zur Errichtung einer Haltestelle am „Schöner Hof“ auf der Straße Mainz — Darmstadt. Man will dadurch nicht nur die Riedorte Bauschheim, Trebur und Altheim näher an den Eisenbahnverkehr heranbringen, sondern auch den Eisenbahnverkehr Darmstadt — Groß-Gerau — Rüsselsheim und umgekehrt, der den Umweg über Bischofsheim macht, verkürzen und verbilligen.

Die Ueberschwemmungsschäden in Karpatho-Rußland. Nach den bei dem Landesamt eingelaufenen Nachrichten sind bei der Ueberschwemmung in Karpatho-Rußland in der Gemeinde Bylok von insgesamt 547 Gebäuden 291 Wohnhäuser und 182 Wirtschaftsgebäude eingestürzt. Mehr als 200 Personen sind obdachlos geworden. Der Gesamtschaden, der durch die beiden letzten Hochwasserkatastrophen angerichtet wurde, wird auf rund 50 Millionen tschechischer Kronen geschätzt.

Die Rettungsaktion für den Weltflieger. Die Organisatoren der amerikanischen Rettungsaktion für Mattern richteten an die Hauptverwaltung des nördlichen Seeweges die telegraphische Bitte, Mattern mit einem Sowjet-Flugzeug nach Nome (Alaska) zu befördern, von wo er seinen Flug in ein amerikanisches Flugzeug fortsetzen wird, da die Reparatur des Flugzeuges „Century of Progress“ zu langwierig wäre.

Kampf gegen die „Menschenräuber“. Obwohl Präsident Roosevelt stark in Anspruch genommen ist, hat er doch Zeit gefunden, alle Polizeibeamten der Bundesstaaten zusammenzuberufen, um sie zu einem gemeinsamen Großangriff gegen diejenigen Verbrecher zu veranlassen, die es auf die Entführung wohlhabender Menschen abgesehen haben.

Linberghs neuer Ozeanflug. Oberst Linbergh und seine Frau, die zu einem neuen Ozeanflug gestartet sind, sind in Halifax (Neuschottland), aus Northhaven kommend, gelandet.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Karlsruher Produktenbörse vom 12. Juli. An der Karlsruher Produktenbörse wurden heute folgende Preise notiert: Weizen, inl. 21 bis 21.25; Roggen, inl. 18.50 bis 18.75; Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 16.50 bis 17.75; Hafer, inl. 15.75 bis 16; Weizenmehl, Spezialmehl mit Austauschweizen 31.50 bis 31.75; Weizenmehl, Spezialmehl mit Inlandsmahlung 30 bis 30.25; Weizenmehl, Spezialmehl, per September bis Oktober 29 bis 29.25; Roggenmehl 24 bis 24.50; Weizenbrotmehl 10.25 bis 10.50; Weizenkleie, feine 8 bis 8.25; grobe 8.50 bis 8.75; Bierschrot 12.75 bis 13; Erbsenschrot 12; Palmkuchen 9; Sojabohnen 9.50; Weizenkuchenmehl 12; Kartoffeln, frühe 5.80 bis 6; Futter- und Wirtschaftskartoffeln nicht notiert; Weizenheu 5 bis 5.50; Luzerne 6.50 bis 7; Weizen- und Roggenstroh 2.80 Mark; alles pro 100 Kilogramm.

Frankfurter Produktenbörse vom 12. Juli. Es notierten: Weizen 20.40 bis 20.50; Roggen 18; Hafer 15.75 bis 16; Weizenmehl mit Austauschweizen 30.50 bis 31.75; ohne Austauschweizen 29.75 bis 30.25; Roggenmehl 24.75 bis 25.25; südd. Roggenmehl 26; Weizenkleie 8; Roggenkleie 8.50 Mark; alles pro 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Abdruck

Der Zweigverein v. Roten Kreuz Hm. Hochheim, der Betreff: Rotkreuztagung
Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes von Hochheim hat in einem Dankschreiben folgendes ausgesprochen:
Für die freudige und eindrucksvolle Durchführung des Rotkreuztages spreche ich allen Mitgliedern, den Sanitätsmannschaften, Schwestern und Herren meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank aus. Diesen Dank auch den freiwilligen Helfern, die Sammlung, der SA. und SS. dem Stahlhelm und übrigen Verbänden, die sich bereitwillig zur Verfügung stellten, zu übermitteln, ebenso der gesamten Presse, die die gelungene Durchführung dieses Tages einsetzte.

Abdruck zur gefl. Kenntnis und weiteren Bekanntmachung.
Für die Orte mit San. Rot. v. Roten Kreuz ist ein Schreiben beigefügt, das ich den San. Rot. sofort ausgeben bitte.

An die Herren Bürgermeister, Hochheim am Main.
Wird veröffentlicht.

Hochheim am Main, den 10. Juli 1933

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Hochheim am Main für das Rechnungsjahr 1933 liegt im Rathaus vom 8. bis 13. ds. Mts. ab 2 Wochen lang öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jedermann an Wertungen, Vormittagsdienststunden von 8—12 Uhr in den Einsicht nehmen.

Hochheim am Main, den 10. Juli 1933

Der Magistrat

Betr. Auszahlung der Zusatzrenten
Die Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegsveteranen erfolgt zukünftig jeweils am 15. jeden Vormittags von 9—10 Uhr bei der Stadtkasse. Am 15. auf einen Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag erfolgt die Auszahlung jeweils an dem Werktag vor der Auszahlungszeit ist genauestens einzuhalten. Befondere Bekanntmachung wegen der Auszahlung erfolgt zukünftig mehr.

Hochheim am Main, den 12. Juli 1933

Der Magistrat

Die Antragsformulare auf Gewährung eines Darlehens sind nunmehr eingetroffen und werden vom 10. bis 13. ds. Mts. in der Stadtkasse kostenlos abgegeben. Dasselbe wird auch in den Vormittagsdienststunden weitere Auskunft erteilt.

Hochheim am Main, den 10. Juli 1933

Der Magistrat

Lebte durch Latscha!

Salami	25
nach ungarischer Art Pfd. 98, 1/4 Pfd.	
Plockwurst	28
1/4 Pfd.	
Cervelatwurst in Rindsdarm	30
1/4 Pfd.	
Cervelatwurst in Fettdarm	35
1/4 Pfd.	
Holländ. Käse (40%) Pfd. 58, 1/4 Pfd.	15
Edamer Käse (40%) 1/4 Pfd.	18
Carolina-Reis	26
Pfd.	
Milchreis	22
Pfd.	
Weizengrieß	24
Pfd.	
Hartweizengrieß	28, 26
Pfd.	
Latscha Pudding-Pulver	
Vanille- u. Mandelgeschmack	Beutel 6
Schokolade-Geschmack	Beutel 8
Himbeer-Sirup lose	Pfd. 55
in Flaschen 1/4 Ltr. o. Gl. 1.15, 1/2 Ltr. o. Gl.	70
Zitronen saftige	Stück 5
Bonbons (Zitronen u. Himbeer) 1/4 Pfd.	15
Eisbonbons 1/4 Pfd.	20
Gelee-Früchte 1/4 Pfd.	19
Fruchtbbonbons 1/4 Pfd.	25
Erfrischungs-Waffeln 1/4 Pfd.	18

Latscha
Latscha liefert Lebensmittel

REITSPORTVEREIN HOCHHEIM

Wir beehren uns hiermit, die Einwohner Hochheims u. Umgebung zu dem am 15. u. 16. Juli 1933, auf dem Reitplatz am Weiher stattfindenden

Kreis-Reit u. Spring-Tourier

verbunden mit dem 5. jährig. Stiftungsfest des Reit Sportvereins Hochheim ergebenst einzuladen. Beginn der Veranstaltungen am Samstag Nachmittag 4 Uhr, Fortsetzung des Tourniers am Sonntag Vormittag ab 8 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Aufstellung des Festzuges Massenheimerstr. Abmarsch pünktlich 1.15 Uhr nach dem Reitplatz. Dortselbst Fortsetzung der Wettkämpfe und Vorführung von verschiedenen Schaunummern. Festkarte Mk. 0.30. Ab 7 Uhr Festball im Saalbau „Kaiserhof“, Besitzer Franz Mehler. Eintritt frei.

Mit deutschem Reitergruß
Reit Sportverein Hochheim
Heil Hitler!

N.B. Die verehrl. Einwohner Hochheims werden gebeten, die Häuser zu besaggen.

So konnte man in der guten alten Zeit unter die Räder geraten



Heitere und fröhliche Dinge von anno dazumal, von alten Moden und alten Damen, von alten Gemäuern und alten Reiselustchen und von der „Zukunft“ der guten alten Zeit erzählt die „Gute Alte Zeit“, die große Sondernummer der

»WOCHE«

Für die uns anlässlich unserer Vermählung gegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen Allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem M. G. „Germania“ der den Jahresklassen 1909 und 1911.

Josef Kaus und Frau
geb. W.

Hochheim, den 13. Juli 1933

der große WUNDER

der „Neue Typ“ des Lexikons nützt dir im Leben!
12 Bände und ein Atlasband in Halbleder je 1.50
Probierst beim Buchhändler

Probierst auch vom Verlag Herder, Freiburg i. W.